

# CDK aktuell

Kontaktblatt für Christen im Gesundheitsdienst

Heft Nr. 71

GEBET

EVANGELISATION

SCHULUNG



- \* *Patiententestament und Vorsorgevollmacht*
- \* *Organtransplantation*
- \* *Missionsreise*
- \* *Krebserkrankung - gibt es eine Hoffnung?*



## Christen im Dienst an Kranken e.V. (CDK e. V.)

CDK e.V. ist eine Vereinigung von Ärzten, Krankenpflegepersonal und anderen Mitarbeitern im Gesundheitsdienst, die ihre Arbeit in christlicher Verantwortung zu erfüllen suchen. Außerdem gehören dazu Menschen aus anderen Berufen, die unsere Ziele mitunterstützen. Unser Maßstab dafür ist die Bibel, das Wort Gottes.

CDK e.V. dient der gegenseitigen Information und Stärkung in den unterschiedlichen Situationen des Gesundheitsdienstes.

CDK e.V. ist ein nicht-charismatisches übergemeindliches Missionswerk.

CDK e.V. arbeitet mit folgenden Schwerpunkten:

- *GEBET*
  - Gebetskreise in Krankenhäusern, Altenheimen, Arztpraxen usw.
  - Gebetstreffen in Gemeinden für den Gesundheitsdienst
  - Regionale Gebetstreffen
- *EVANGELISATION*
  - an Patienten, ihren Angehörigen und Besuchern sowie an Mitarbeitern im Gesundheitsdienst in Zusammenarbeit mit Kirchen, Gemeinden und anderen Missionswerken
- *SCHULUNG*
  - für das eigene geistliche Leben. Kirchen- und Gemeindebesuch sind oft durch die Dienstzeiten erschwert. Deshalb ist zusätzliche Gemeinschaft nötig, aber niemals Ersatz für eine lebendige Gemeinde.
  - in örtlichen Bibelkreisen
  - durch Tagungen
  - in Wochenendseminaren

---

*Liebe Leser des Rundbriefes*

*Der CDK - Rundbrief erscheint - kostenlos – ca. dreimal im Jahr. Die Kosten für Herstellung und Versand betragen z.Zt. etwa 5,00 €. Sie werden durch freiwillige Spenden gedeckt. Auflage: 800*

# Inhalt

Grußwort.....	5
CDK Veranstaltungen.....	6
Regionalarbeit.....	8
Patiententestament und Vorsorgevollmacht - eine Notwendigkeit für Christen?.....	8
Organtransplantation - was sagt die Bibel dazu?.....	14
Krebserkrankung - gibt es eine Hoffnung?.....	16
Die Wahrheit verbreiten über ein „Leben ohne Ende“!.....	22
Wer kann uns retten? - Auf Missionsreise in Moldawien .....	23
Weitere Nachrichten aus der CDK-Arbeit.....	25
Dank- und Fürbitte.....	26

---

## Impressum

Herausgeber:	Christen im Dienst an Kranken e.V. Stormarnring 97 24576 Bad Bramstedt Telefon: 04192 - 814586   Fax: 04192 - 899431 E-Mail: <a href="mailto:info@cdkev.de">info@cdkev.de</a> Internet: <a href="http://www.cdkev.de">www.cdkev.de</a>
Für den Inhalt verantwortlich: Redaktion:	Prof. Dr. med. Manfred Weise, Kassel Christine und Ulf Müller, Bad Bramstedt
Spendenkonto:	Kreissparkasse Schwalm-Eder ( BLZ 520 521 54 ) Konto-Nr. 211 020 342
Bildnachweis:	Seite 14 Artmann; 17 Nyulaszi; 24 Auer; 12 Jones; 11 Weber; 10 Gerber; alle vorstehenden über Fotolia.com; 01+ 09 Müller; 22 Barth

## Grußwort

*Liebe Geschwister,*

vielen Menschen in unserem Land geht es wirtschaftlich sehr gut im Verhältnis zu den Menschen in den Ländern der so genannten dritten Welt. Wir leben in einem gemäßigten Klima und sind vor großen Naturkatastrophen bisher verschont worden. Die persönliche Freiheit ist durch unser demokratisches System weitgehend garantiert. Auch dürfen wir sehr dankbar sein, dass unser Land in den letzten sechzig Jahren keinen Krieg erlebt hat.

Sind die Menschen darüber besonders zufrieden und freuen sich darüber? Wohl kaum, denn man nimmt alles wie selbstverständlich hin.

Seit vielen Jahren beobachten wir eine starke Bindung zu materiellen Dingen. Der Lebensstandard spielt dabei eine große Rolle.

Gibt es aber noch Leid und Schmerz bei allem äußerem Wohlstand? Die Antwort lautet ja; es sind die Krankheiten, die jeden Menschen schnell ereilen können, ob arm oder reich, ob alt oder jung, ob Mann oder Frau. Sie sind oft mit Leid oder Schmerzen verbunden.

So betreute ich ärztlich einen Familienvater im mittleren Alter. Er war sonst gesund und hatte nur einen erhöhten Blutdruck.

Eines Tages erlitt er plötzlich einen

Schlaganfall mit einer Halbseitenlähmung und einer ausgeprägten Sprachstörung. Welch eine Not war es für die ganze Familie! Obwohl ich ihn gleich ins Krankenhaus einwies, besserte sich sein Zustand nicht wesentlich, da eine größere Hirnblutung vorlag.

So ist jede Krankheit ein Vorläufer für den Tod. Jeder von uns wird einmal an einer Krankheit sterben. Sind **wir** eigentlich auf unseren Tod vorbereitet?

Einer der sich vorbereitet hatte, war der Liederdichter Paul Gerhardt.

In seinem Lied: „O Haupt voll Blut und Wunden“ schreibt er:

*Wenn ich einmal soll scheiden,  
dann scheid nicht von mir,  
wenn ich den Tod soll leiden  
so tritt du selbst herfür,  
wenn mir am allerbängsten  
wird um das Herze sein,  
so reiß mich aus den Ängsten  
kraft deiner Angst und Pein.*

Paul Gerhardt sprach hier die Todesangst an und wusste, dass sein Herr Jesus Christus auch in der Stunde des Abschieds von der Erde bei ihm ist.

Was kommt nach dem Tod?

Die Bibel sagt es in Hebräer 9, 27 und 28 so:

*Und wie es den Menschen bestimmt ist einmal zu sterben, danach aber das Gericht, so ist auch Christus einmal*

*geopfert worden, die Sünde Vieler  
wegzunehmen;*

Jesus Christus hat um unserer Sünden willen Leid und Schmerz, ja sogar die Gottesferne auf sich genommen, um uns von der Knechtschaft der Sünde zu erlösen. Er hat auf Golgatha den Tod besiegt. So dürfen wir bekennen (1. Korinther 15, 54 – 57):

*Der Tod ist verschlungen vom Sieg.  
Tod wo ist Dein Sieg? Tod wo ist Dein  
Stachel? Der Stachel des Todes ist die  
Sünde, die Kraft aber der Sünde ist das  
Gesetz. Gott aber sei Dank, der uns den  
Sieg gibt durch unseren Herrn Jesus  
Christus.*

So können wir vom Sieg auf Golgatha leben. Jesus ist unser Friede und unsere Freude. Wir dürfen getrost sein, auch in der Angst dieser Welt, weil Jesus diese Welt überwunden hat.

*Wir wollen unseren Kranken gute  
ärztliche Hilfe und Pflege angedeihen  
lassen, sie in Leid und Schmerzen  
trösten und ihnen in Jesus Christus  
Hoffnung auf das ewige Leben geben.*

In diesem Dienste herzlich verbunden

Ihr

*Manfred Wenz*

---

## CDK Veranstaltungen

*Herzliche Einladung !*

An dieser Stelle möchten wir unsere Rundbriefleser auf die nächsten CDK – Seminare hinweisen. Einladungs- und Anmeldeformulare können beim CDK-Büro angefordert werden.

Telefon: 04192 - 81 45 86 \* Fax: 04192 -89 94 31 \* E-Mail: [info@cdkev.de](mailto:info@cdkev.de)

**Ziel der CDK - Seminare** ist Ermutigung zum Christsein im Beruf und zum evangelistischen Lebensstil. Wo können und müssen wir uns anpassen, um Menschen für Jesus Christus zu gewinnen? Wo müssen wir Außenseiter sein, weil wir Gott mehr gehorchen als Menschen? Aufklärung über Zeitströmungen im Gesundheitsdienst und was sagt die Bibel dazu? Was können wir voneinander lernen? Wenn Sie an besonderen Themen interessiert sind, wenn Sie Anregungen und Wünsche zu unseren Seminaren haben, dann schreiben Sie uns bitte.

CDK Seminar  
**Psychologie und Seelsorge**

Roland Antholzer

02.- 04. November 2007

Begegnungs- und Bildungsstätte der EMK

Scheibenberg/Erzgebirge

(Sachsen)



CDK Seminar

**Die Charismatische Bewegung und  
ihre Heilungsversprechen**

Rudolf Ebertshäuser

09.-11. November.2007

Freizeitheim Missionswerk Central e.V.

Blekendorf

(Schleswig-Holstein)



Im letzten Rundbrief wurden auch die Seminare in Rödighausen, Thema „Im Gespräch mit anderen Religionen - Brennpunkt Islam“ und in Rot am See, Thema „Ethische Fragen am Ende des Lebens“, angekündigt. Von diesen Seminaren können Sie über das CDK-Büro Kassetten bzw. Audio- oder MP3-CD's beziehen.

## Regionalarbeit

Sollten Sie Fragen bezüglich unserer Arbeit haben, können Sie gerne einen der unter aufgeführten Mitglieder des Vereins kontaktieren.

### Baden-Württemberg

Anemone Haake  
Urbacher Str. 22  
70374 Stuttgart  
☎ 0711-3652324

### Bayern

Karl Winter  
Ellgasse 3a  
91798 Höttingen  
☎ 09141-71236

Kyung Hee Keerl  
Wendelsteinstraße 1  
85667 Oberpfraammern  
☎ 08093-904762

### Hamburg

Christoph Barth  
Am Forstteich 5  
22850 Norderstedt  
☎ 040-53008773

### Hessen

Manfred Weise  
Brasselbergstr. 1g  
34132 Kassel  
☎ 0561-4506460

### Schleswig-Holstein

Christine und Ulf Müller  
Stormarnring 97  
24576 Bad Bramstedt  
☎ 04192-814586

---

## Patiententestament und Vorsorgevollmacht - eine Notwendigkeit für Christen?

*Manfred Weise, Kassel*

Durch den enormen wissenschaftlichen und technischen Fortschritt der Medizin in den letzten Jahrzehnten ist die mittlere Lebenserwartung der Menschen in den westlichen Ländern deutlich höher geworden. Dies bedeutet, dass die Zahl alter Menschen deutlich zugenommen hat.

Dabei wird auch die Frage nach lebensverlängernden Maßnahmen gestellt, besonders bei Patienten, die keine Aussicht

auf Besserung zu erwarten haben.

So werden Patienten, die im Koma liegen, oft über längere Zeit beatmet und künstlich ernährt.

In der Presse erscheinen immer wieder Aussagen wie diese:

*„Ein Patient liegt im Koma und wird seit 10 Jahren künstlich beatmet.“*

Aufgrund dessen ist bei vielen Patienten der Wunsch entstanden, keine le-



bensverlängernden Maßnahmen im Fall der Aussichtslosigkeit bei schwerer Erkrankung an sich durchführen zu lassen. Begriffe wie Patiententestament und Patientenverfügung machen dazu die Runde.

Mir liegt zu diesem Thema eine Information des Hessischen Justizministeriums vor, mit der Überschrift:

**„Selbstbestimmt vorsorgen für Unfall, Krankheit und Alter durch Vorsorgevollmacht, Betreuungsverfügung und Patientenverfügung.“**

Dort wird erklärt:

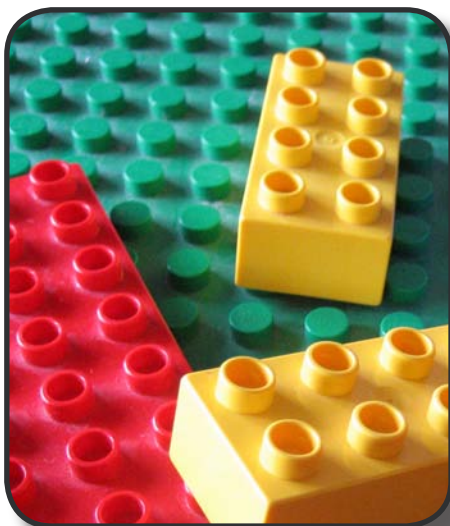
Die Erteilung einer sogenannten Vorsorgevollmacht empfiehlt sich dann, wenn absehbar ist, dass Sie *Hilfe in bestimmten oder allen Lebenslagen* benötigen. Sie kann jedoch auch beispielsweise für den Fall erteilt werden, dass Sie – etwa nach einem schweren Unfall – im Krankenhaus liegen und Ihre Angelegenheiten vorübergehend nicht selbst regeln können.

Nach dem Gesetz wird sonst, wenn Sie selbst Ihre Angelegenheiten nicht mehr besorgen können, durch das zuständige Vormundschaftsgericht ein **Betreuer** bestellt, der für Sie handelt. Dies kann ein **Verwandter oder Bekannter** sein. Steht ein solcher nicht zur Verfügung, muss ein **Berufsbetreuer** bestellt werden. Der Betreuer steht unter der Kontrolle des Vormundschaftsgerichts.

Wollen Sie die mit einem Betreuungsverfahren verbundenen Unannehmlichkeiten (wie zum Beispiel gerichtliche

Anhörung; Begutachtung durch einen Sachverständigen) und Kosten vermeiden, empfiehlt sich die Erteilung einer **Vorsorgevollmacht**.

Voraussetzung ist jedoch, dass es in Ihrem Umfeld eine absolut vertrauenswürdige Person gibt, die fähig und bereit ist, für Sie Ihre Angelegenheiten zu erledigen. Denn anders als ein Betreuer wird der Bevollmächtigte nicht vom Vor-



mundschaftsgericht kontrolliert.

Die bevollmächtigte Person kann also der Ehepartner sein oder bei Alleinstehenden/Witwen Verwandte oder die Kinder.

**Beispiele und Bausteine einer Vorsorgevollmacht:**

„Ich, . . . (Name, Geburtsdatum, Anschrift) erteile hiermit Vollmacht an: . . . (Art der Beziehung, z. B.: Ehegatte, Sohn, Tochter, Bruder o. ä.; Name; Ge-

burtsdatum; Anschrift).Die Vollmacht gilt für folgende Bereiche: ....“

Aus den folgenden und anderen Bausteinen können Sie den Umfang der Vollmacht nach Ihren individuellen Wünschen zusammensetzen:

- Die Vollmacht gilt für alle Vermögens-, Renten-, Versorgungs-, Steuer- und sonstigen Rechtsangelegenheiten
- Die Vollmacht gilt auch für den Abschluss eines Heimvertrages oder einer ähnlichen Vereinbarung sowie zur Auflösung des Mietverhältnisses über meine Wohnung.“
- Die Vollmacht umfasst auch alle Entscheidungen, die für eine medizinische Untersuchung oder Heilmaßnahme erforderlich sind, dies gilt auch für Einwilligungen in ärztliche Maßnahmen, die notwendig sind, bei denen aber die Gefahr besteht, dass ich aufgrund der Maßnahme sterben oder einen schweren oder länger dauernden gesundheitlichen Schaden erleiden könnte. “
- Die Vollmacht umfasst ebenfalls alle Entscheidungen, die mit notwendigen freiheitsentziehenden Maßnahmen verbunden sind und ihre Ursache in einer psychischen Krankheit, geistigen oder seelischen Behinderung haben und zu meinem Wohl erforderlich sind. Mein Bevollmächtigter kann auch sogenannten unterbringungsähnlichen Maßnahmen, wie zum Beispiel

Bettgitter oder der Gabe von Medikamenten, die meine persönliche Freiheit einschränken, zustimmen, wenn dies zu meinem Wohl erforderlich ist.“

Ort, Datum, Unterschrift des Voll-



machtgebers/der Vollmachtgeberin Ort, Datum, Unterschrift des/der Bevollmächtigten (zu empfehlen)

### **Die Betreuungsverfügung**

Wie schon erwähnt wird nach dem Gesetz, wenn man aufgrund einer psychischen Krankheit oder einer körperlichen, geistigen oder seelischen Behinderung seine Angelegenheiten ganz oder teilweise nicht mehr besorgen kann, **durch das Vormundschaftsgericht ein Betreuer bestellt**.

Deshalb empfiehlt sich auch die Festlegung einer Betreuungsverfügung. Damit wird sichergestellt, dass im Bedarfsfall ein **bestimmter** Betreuer bestellt wird.

Anders als ein Bevollmächtigter bei der Vorsorgevollmacht wird der vom Gericht bestellte Betreuer gerichtlich

kontrolliert.

***Die Betreuungsverfügung richtet sich an das Vormundschaftsgericht des Wohnorts.***

### **Die Patientenverfügung**

Mit einer Patientenverfügung (auch Patiententestament genannt) soll bestimmt werden, wie Sie in einer Situation, in der Sie nicht mehr selbst entscheiden können, medizinisch behandelt werden wollen.

Nach der geltenden Rechtslage sind die Ärzte verpflichtet, alles Mögliche zu tun, um Menschenleben zu retten und solange wie möglich zu erhalten, auch unter Einsatz von Apparaten.

Dies gilt allerdings nicht, wenn der Patient einer solchen Behandlung widerspricht.

Ein Problem entsteht deshalb immer dann, wenn – was häufiger der Fall ist – der Patient infolge seiner schweren Krankheit oder der Unfallschäden nicht mehr klar bei Bewußtsein ist.

Für diesen Fall sollen nun Regelungen getroffen werden.

### **Mögliche Bausteine einer Patientenverfügung**

1. Am .... (Datum) habe ich mit meinem Arzt Dr. .... (Name, Anschrift) über die Abfassung einer Patientenverfügung gesprochen. Insbesondere haben wir über meine Krankheit ....

und die möglichen nachfolgenden ärztlichen Maßnahmen gesprochen. Nach dieser Information wünsche ich ....

2. Ausgangspunkt für die Abfassung dieser Verfügung ist die Erfahrung mit (Vater, Mutter, Familienangehörigen, Freund). Diesem/dieser ist Folgendes widerfahren ....
3. Im Falle meines unheilbaren, zum Tode führenden Leidens oder auch eines andauernden Komas oder dauernder geistiger Verwirrung möchte ich nicht mit intensiv-medizinischer



Maßnahme weiter am Leben erhalten werden.

4. Im Falle starker Schmerzen wünsche ich eine intensive Schmerztherapie. Dies soll auch gelten, wenn dadurch mein Leben unter Umständen verkürzt wird.

5. Ich wünsche eine Sterbebegleitung durch .... (Seelsorge, Hospizdienst usw.).
6. Für den Fall meines Todes bin ich mit der Entnahme von folgenden Organen einverstanden: ...
7. Ort, Datum, Unterschrift mit Geburtsdatum und Anschrift.

**Wie soll ich mich nun als Christ zu all diesen Angeboten verhalten?**

1. Zur Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung :



Wenn Sie vertrauenswürdige Menschen in Ihrer Umgebung haben (Ehepartner, Kinder, nahestehende Menschen aus der Gemeinde), ist die Erteilung einer solchen Vollmacht sicher sinnvoll.

Mit meiner Frau, die auch Ärztin ist, habe ich eine gegenseitige Erklärung vorgesehen, dass der jeweils andere Ehepartner bei allen

Entscheidungen ein Mitspracherecht hat.

Man kann sich auch z.B. bei einem Rechtsanwalt beraten lassen.

2. Zur Patientenverfügung (Patiententestament)

Zuerst muss nochmals erwähnt werden, daß ein Patiententestament (zur Zeit noch) keine rechtsverbindliche Gültigkeit besitzt. Allerdings sind Bestrebungen im Gang, dies gesetzlich zu ändern.

Für den gläubigen Christen ist klar, daß das menschliche Leben ein Geschenk Gottes ist, Gott bestimmt Anfang und Ende jedes menschlichen Lebens. Das bedeutet, daß kein Mensch - auch nicht der Arzt des Patienten, ein Recht dazu hat, einem anderen Menschen - und auch sich selbst - das Leben zu nehmen.

Bei Existenz einer Patientenverfügung könnte dies jedoch dadurch geschehen, dass lebensrettende Maßnahmen unterlassen werden.

Dazu noch folgende Frage:

Kann ich im Voraus beurteilen, welche medizinische Entscheidungssituation mich einmal betreffen wird und schon im Voraus festlegen, welche Behandlung erfolgen soll und welche nicht?

Als Christ darf ich bekennen, dass mein Leben in der gnädigen Hand Gottes liegt. Steht nicht auch in einer solchen Situation mein Leben in Gottes Hand und ich kann

IHM vertrauen und im Voraus bitten, dass er das medizinische Personal, das für meine Behandlung verantwortlich ist, in einer solchen Situation dann richtig führt?

Ich selbst unterschreibe deshalb eine Patientenverfügung **nicht**.

Und noch etwas;

Ist nicht die Frage: Wo werde ich in der Ewigkeit nach dem Tode sein- Im Himmel oder in der Hölle- noch wichtiger als die Frage nach dem Für und Wider lebensverlängernder Maßnahmen? Bin ich darauf vorbereitet?

Jesus Christus sagt: „Ich lebe, und ihr sollt auch leben.“ (Johannes 14,19)

Wenn meine Sünden vergeben sind durch Jesu Blut und ich Jesus als meinen Heiland angenommen habe, darf ich auch in der Todesstunde getröstet sein und mit dem Liederdichter Paul Gerhard zu meinem Herrn Jesus sagen:

Jesus Christus hat den Gläubigen zugesagt:

*„Ich bin bei euch alle Tage  
bis an der Welt Ende“  
(Matthäus 28,20)*

- also auch in Stunden von schwerer Krankheit und Todesgefahr.

Quellenangabe: (zum Teil zitiert)

Hess. Sozialministerium Hess. Justizministerium: Vorsorgevollmacht, Betreuungsvollmacht, Patientenverfügung Download: Betreuungsrecht

Nachtrag:

„Am 3. Juni 2007 erschien auf der Web-Seite von „Welt-Online“ folgender Artikel. Es bleibt jedem selbst überlassen, sich seine eigenen Gedanken zu machen.

Wir zitieren:

Ein polnischer Bahnarbeiter ist nach 19 Jahren aus dem Koma zu sich gekommen und in eine für ihn völlig fremde Welt aufgewacht. 1988 war sein Vaterland noch kommunistisch, es gab keine Handys und der Terroranschlag in New York vom 11. September ist ihm völlig fremd.

Seine Ehefrau hatte die Hoffnung nie aufgegeben und am Ende Recht behalten: Ihr Mann, ein polnischer Bahnarbeiter, erwachte nach 19 Jahren aus dem Koma. Polnische Medien berichteten, der 65-jährige Jan Grzebski mache gute Fortschritte und gewöhne sich langsam an den Alltag, der ganz anders verlaufe als im damals noch kommunistischen Polen. „19 Jahre lang hat er sich nicht bewegt und auch nichts gesagt“, erklärte seine Ehefrau Gertruda Grzebska. „Er versuchte, Dinge zu sagen, aber das konnte man nicht verstehen. Manchmal haben wir so getan, als würden wir ihn verstehen.“ Sie haben ihren Mann mit einem Löffel gefüttert und ihn umgelagert, damit er nicht wund werde. „Jetzt sitzt er tagsüber im Rollstuhl und am letzten Wochenende haben wir mit ihm einen Spaziergang im Rollstuhl unternommen.“ Er habe sehr erstaunt um sich geblickt. „Er sagt, dass die Welt jetzt schöner ist.“

# Organtransplantation - was sagt die Bibel dazu?

*Manfred Weise, Kassel*

Im Rahmen der Fortschritte auf dem Gebiet der wissenschaftlichen Medizin ist es seit einigen Jahrzehnten möglich, einzelne Organe von einem Menschen auf einen anderen zu übertragen. Dies ist besonders dann von Bedeutung, wenn bei einem Kranken ein lebenswichtiges Organ zu versagen droht, zum Beispiel das Herz.

Heute kann praktisch jedes dieser Organe, mit Ausnahme des Gehirns, übertragen werden. Erfolg und Lebensdauer hängen weitgehend von der Eindämmung des Immunsystems ab, von der



sogenannten Immunsuppression. Hierzu werden Medikamente wie Cortison und Azothioprin (Imurek®) gegeben. Dazu kommt noch das Medikament Cyclosporin, das eine erhebliche Verbesserung des Befindens des Patienten bewirkt hat.

Bei Übertragungen von z.B. Hautlappen auf eine andere Stelle des Körpers

am gleichen Patienten ist eine Suppression des Immunsystems nicht notwendig.

Jedoch ist bei z.B. Knochenmarktransplantationen, bei Nieren-, Leber-, Lungen und Herzübertragungen eine solche Behandlung erforderlich.

Zusätzlich muss auch - bei Spender und Empfänger des Organs - eine weitgehende immunologische Übereinstimmung bestehen. Diese erkennt man durch eine Gewebetypisierung bei beiden Personengruppen.

Aus Sicht der Bibel ist eine Organtransplantation vor allem in zweierlei Hinsicht problematisch:

1. Die meist lebenslange Unterdrückung des Immunsystems:

Während man zur Verhütung von Infektionskrankheiten verschiedene Impfungen durchführt - zum Beispiel Impfungen im Kindesalter gegen Kinderlähmung, Diphtherie, Keuchhusten, Tetanus, Impfungen bei Reisen in tropische Länder, oder auch gegen Gelbfieber, Hepatitis, Cholera und andere Krankheiten - und dabei das Immunsystem spezifisch stärkt, erfolgt bei der Organtransplantation nicht Stärkung, sondern Schwächung des Immunsystems.

Der Organempfänger wird dadurch für viele Infektionskrankheiten besonders empfänglich, weshalb man versucht, mit Antibiotika und anderen Medikamenten entgegenzuwirken. Nicht verschwiegen werden darf, daß Krebserkrankungen bei Organempfängern, infolge der Immunsuppression, deutlich zunehmen, und manch einer der Transplantierten ist an einer solchen Krebserkrankung verstorben.

Das ist für mich ein geistlicher Grund, Organtransplantationen der Leber, des Herzens und der Lunge abzulehnen.

2. Das zu spendende Organ muss einem Menschen entnommen werden, dessen Körperfunktionen weitgehend intakt sind.

Um das zu spendende Organ für die Übertragung in gutem Zustand zu erhalten, sollte es so schnell wie möglich entnommen werden. Deshalb versucht man zu klären, wann und unter welchen Umständen ein Organspender als tot gelten kann.

Das ist der Fall, wenn eine normale Gehirnfunktion nicht mehr nachgewiesen werden kann, wenn also von der Gehirnstromkurve (EEG), die von der Oberfläche des Gehirns abgeleitet wird, die Aktivität des Gehirns nicht mehr gemeldet wird.

So ist es wichtig zu erkennen, dass es sich hierbei nicht um einen „**Toten**“, sondern um einen „**Sterbenden**“ handelt, und erst bei der Entnahme des Organs der Tod eintritt.

Bei einer Leichenschau z.B. wird gewartet, bis sichere Todeszeichen zu erkennen sind. Dies ist in aller Regel zwei bis vier Stunden nach Eintritt des Todes der Fall. Zu diesen sicheren Todeszeichen gehören Totenflecken und die Totenstarre. Dann erst wird eine Todesbescheinigung ausgestellt.

Die Organentnahme bei einem Sterbenden aber, zum Zwecke der Transplantation, ist für mich aus ethischen Gründen abzulehnen. Sie verstößt gegen Gottes Gebot: „Du sollst nicht töten.“ Die vorzeitige Herbeiführung des Todes (durch die Entnahme eines lebenswichtigen Organs) müssen wir als aktive Euthanasie bezeichnen.

Wir haben unser Leben aus Gottes Hand. Gott allein bestimmt Anfang und Ende unseres Lebens.

Die Bibel, Gottes ewig gültiges Wort, sagt uns: „Und wie dem Menschen bestimmt ist, einmal zu sterben, danach aber das Gericht: so ist auch Christus einmal geopfert worden, die Sünden vieler wegzunehmen.“ (Hebräer 9,27.28)

Halten wir fest: Es geht für den Menschen nicht um die Frage der Verlängerung des Lebens um jeden Preis, sondern um die Frage: „Wo werde ich einmal die Ewigkeit zubringen?“

Die Bibel sagt es völlig klar: Wer seine

Schuld bekennt, das bedeutet Buße tun, der ist gerettet und wird die Ewigkeit im Himmel zubringen; wer sich nicht bekehrt, geht auf dem breiten Weg zur Hölle.

In Epheser 2, 8.9 heißt es:

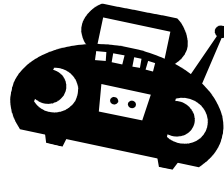
*„Denn aus Gnade seid ihr gerettet worden durch den Glauben, und das nicht aus euch: Gottes Gabe ist es, nicht aus Werken, damit sich nicht jemand rühme.“*

---

## Radio-Mission

Seit einiger Zeit können missionarische Radiosendungen mit Prof. Weise zu überwiegend medizinischen Themen im Sender „Stimme des Evangeliums“ empfangen werden. Die Sendungen können auch unter [www.cdkev.de](http://www.cdkev.de) im Internet heruntergeladen werden.

Der Artikel ist ein bearbeiteter Auszug aus einer Sendung. Das vollständige Sendemanuskript kann im CDK-Büro angefordert werden. Es eignet sich auch zum Weitergeben.



## Krebserkrankung - gibt es eine Hoffnung?

Sicherlich war jeder von Ihnen schon einmal erkrankt. Mancher lag sogar für längere Zeit im Krankenhaus. Wenn die Krankheit abgeklungen ist, sind wir dann meist froh und dankbar. Es gibt auch Krankheiten, vor denen wir uns fürchten, ja, sogar erschrecken, wenn wir die Diagnose hören, z. B. ein Herzinfarkt, der oft mit einer Todesangst einhergeht.

Heute soll nun die Rede von den Krebserkrankungen sein.

In 20 % der Fälle sterben Menschen in unserem Lande an einer Krebserkrankung,

und mit zunehmendem Alter wird die Zahl größer. Vor mehreren Jahrzehnten war die Situation noch ganz anders. Die mittlere Lebenserwartung, heute bei über 70 Jahre liegend, war damals bei knapp 50 Jahren. Vor Einführung der Antibiotika starben viele Menschen an einer Infektionskrankheit wie Tuberkulose, Lungenentzündung, Harnwegsinfekt usw. Heute stehen die Herz- und Kreislauferkrankungen an erster Stelle als Todesursache. Durch die Entwicklung neuer Medikamente gegen Blut-



hochdruck und verschiedene Stoffwechselkrankheiten sind die Lebensaussichten dieser Menschen wesentlich verbessert worden. Auch haben neuere Medikamente gegen Herzschwäche sowie Herzoperationen und Herzschrittmacher ebenfalls zur Verlängerung des Lebens beigetragen.

Wie sieht es nun mit den Krebserkrankungen aus?

Je älter ein Patient ist, desto größer ist die Wahrscheinlichkeit, an Krebs zu erkranken. Praktisch in jedem Organ des menschlichen Körpers kann sich eine Krebsgeschwulst entwickeln.

So hört man oft: „Er war doch so gesund und noch relativ jung und plötzlich die Diagnose: Krebs! Ein Todesurteil? Schrecken und tiefe Verzweiflung kann einen Menschen ergreifen. Ist eine Heilung überhaupt noch möglich?

Oder ist die Erkrankung so weit fortgeschritten, dass keine Hoffnung mehr besteht? Sind schon Metastasen, also Tochtergeschwülste vorhanden? Solche und ähnliche Fragen stellen sich die Patienten und oft auch die ganze Familie.

Soll man schon bei gesunden Menschen eine regelmäßige Vorsorgeunter-

suchung durchführen?

Als Arzt begegnen mir in der Praxis viele Patienten, die mit Schmerzen und anderen Beschwerden kommen. Hier gilt es, möglichst schnell die Schmerzen

zu beseitigen, aber auch die Krankheitsursache abzuklären. Darüber hinaus spreche ich mit ihnen über eine gesunde Lebensweise. Viele, besonders die sogenannten Zivilisationskrankheiten sind durch falsche Ernährung, meist Überernährung, mangelnde Bewegung, Alkohol und Rauchen bedingt.



So sage ich auch, jeder Mensch ist auch für seine körperliche Gesundheit verantwortlich. Die meisten Menschen ernähren sich zu fetthaltig und essen zu viel Fleisch. Sie sollten mehr Gemüsesuppen und das vitaminreiche Obst essen.

Ich spreche auch über die Krebsvorsorgeuntersuchung.

So sollten Frauen regelmäßig zum Frauenarzt gehen, damit eine Krebserkrankung an den Eierstöcken und der Gebärmutter rechtzeitig erkannt wird. Auch eine Brustkrebserkrankung muss dabei ausgeschlossen werden. Es ist in diesem Zusammenhang wich-

tig, dass die Frauen lernen, ihre Brüste nach Knoten selbst zu untersuchen. Stuhluntersuchungen auf Blut sollten regelmäßig bei Männern und Frauen durchgeführt werden, um eine Darmkrebserkrankung rechtzeitig zu erkennen. Allerdings ist in vielen Fällen eine zusätzliche Darmspiegelung notwendig. Bei Männern führe ich regelmäßig einen Bluttest durch, der mir einen wichtigen Hinweis auf eine Krebserkrankung der Vorstehdrüse gibt. Eine stark erhöhte Blutsenkungsgeschwindigkeit oder Blutarmut kann ebenfalls ein Hinweis auf eine Krebserkrankung sein.

Allerdings kann in diesen Fällen eine schon fortgeschrittene Krebserkrankung vorliegen. Bei möglichst allen, besonders bei Rauchern, lasse ich alle 2 Jahre eine Röntgenaufnahme der Lunge anfertigen, um möglichst frühzeitig eine Krebserkrankung der Lunge und Bronchien zu erkennen. Die für Patienten wenig belastende Ultraschalluntersuchung der Oberbauchorgane ist für die Früherkennung von Nierenkrebs besonders wichtig.

Bei einer Krebserkrankung der Bauchspeicheldrüse oder Gallenblase wird die Diagnose oft zu spät gestellt. Diese Ultraschalluntersuchungen führe ich etwa alle 1 - 2 Jahre bei meinen Patienten durch.

Bei länger anhaltenden oder sehr starken Schmerzen in der Magengegend sollte unbedingt eine Magenspiegelung durchgeführt werden.

Nur bei regelmäßigen kurzfristigen Vorsorgeuntersuchungen, wie ich sie

erwähnt, habe, besteht die Chance, die Krankheit im Frühstadium zu entdecken, und dann ist eine Heilung von der Krebserkrankung noch möglich. Bei Allgemeinsymptomen wie Gewichtsabnahme und blasses Aussehen durch Blutarmut liegt meist schon ein Spätstadium der Erkrankung vor. Die Heilungsaussichten sind dann meistens gering. Manchmal treten Krebserkrankungen familiär gehäuft auf. In solchen Fällen sollten die Vorsorgeuntersuchungen besonders sorgfältig und kurzfristig durchgeführt werden.

Oft fragt mich ein Patient: „Was ist eigentlich die Ursache der Krebserkrankung? Gibt es Faktoren, die den Ausbruch von Krebserkrankungen begünstigen?“ Nun, etwa 80 - 90 % der Fälle sind auf Umweltfaktoren zurückzuführen. Hierzu gehören Gifte der Atmosphäre wie Abgase, Zigaretten, Lösungsmittel, Asbest, Pestizide und andere.

Weiterhin kommen auch Bestandteile der Nahrung wie Nitrite infrage. Aber auch eine falsche Ernährung kann die Ursache für eine Krebserkrankung sein. So wird eine andauernde fettreiche, ballaststoffarme, erhitzte Kost für den Darmkrebs verantwortlich gemacht.

Tabakgenuss kann zu einer bösartigen Erkrankung der Speiseröhre, der Lungen, des Darmes, der Harnblase und der Nieren führen.

Übergewichtige Personen haben ein viel größeres Risiko an Krebs zu erkranken als Normalgewichtige.

Allgemein gilt: Eine vollwertige Kost, die alle Nährstoffe ausreichend und die richtige Nahrungsenergie für ein wünschenswertes Körpergewicht enthält, ist wichtig für die allgemeine Gesundheit und stärkt die Abwehrkräfte des Körpers gegen Krebs und andere Krankheiten.

Es gibt aber keine Ernährungsform, die den Krebs zum Ausheilen bringt. Hinsichtlich der Therapie kommen im wesentlichen 3 Methoden infrage: Die Operation, die Bestrahlung und die Chemotherapie.

Wenn möglich, soll an erster Stelle die operative Entfernung der Krebsgeschwulst stehen, wobei möglichst auch gesundes Gewebe, das unmittelbar an den Krebs grenzt, entfernt werden sollte.

In vielen Fällen schließt sich dann eine Serie von Bestrahlungen an. Dies führt zu einer vorübergehenden allgemeinen Schwächung des Patienten. Je nach Krebsart erfolgt dann noch eine Chemotherapie, um evtl. Reste der Krebsgeschwulst und auch Metastasen, also Tochtergeschwülste, zu vernichten. In vielen Fällen ist eine Kombination dieser Methoden notwendig. Für die Patienten ist dies oft ein notvoller Weg. Neben der allgemeinen körperlichen Schwächung steht immer wieder die Frage im Raum: Kann die Krankheit besiegt werden oder muss ich bald sterben? Gerade in dieser Krankheitsnot werden sich viele Patienten auch den nichtwissenschaftlichen Methoden, der sogenannten Alternativmedizin, zuwenden. So höre ich oft: „Nicht wahr Herr Doktor, in der Not

klammert man sich doch an jeden Strohalm!“

An dieser Stelle muss nachdrücklich vor den Methoden der Alternativmedizin gewarnt werden. Ihre Methoden stammen alle aus den fernöstlichen Religionen und westlichen Philosophien. Es werden oft Heilungen ohne Nebenwirkungen versprochen, doch ist dies nicht wissenschaftlich nachgewiesen.

Es handelt sich bei der Alternativmedizin vielmehr um okkulte Heilmethoden, man könnte auch sagen, moderne Zauberei und Wahrsagerei, die die Menschen in Harmonie mit dem Kosmos bringen sollen. Dieses Menschen- und Weltbild steht dem biblischen Menschenbild und damit dem wahren Menschenbild völlig entgegen.

Nicht kosmische Energie, sondern Gott als Schöpfer Himmels und der Erden und Erhalter des Weltalls steht im Mittelpunkt, aus dessen Gnade wir leben dürfen.

Die verschiedenen Methoden der Alternativmedizin wie Homöopathie, Akupunktur, Yoga und andere können zu einer okkulten Belastung von Menschen führen, sichtbar in schweren Depressionen verbunden mit Unruhe und Schlaflosigkeit. Es stellt sich die Frage: Wofür habe ich eigentlich gelebt?

Was ist der Sinn meines Lebens? Muß ich bald sterben und was kommt nach dem Tod?

Hier kann nur die Bibel, Gottes ewig gültiges Wort, eine klare Antwort und damit auch wahre Hoffnung geben. Der

natürliche Mensch verdrängt oft die Frage nach dem Tod. Während früher die älteren Menschen oft im Kreise der Familie starben und damit das Sterben als etwas Normales im Familienkreis erlebt wurde, hat man heute das Sterben vielfach in das Krankenhaus oder Altenheim verlagert. Nicht selten sagen heute Menschen, wenn sie auf das Sterben angesprochen werden: Mit dem Tode ist doch alles aus.

Manche fügen dann noch hinzu: Dann lasse ich mich eben verbrennen und meine Angehörigen haben dann keine Last mehr mit mir.

Die Bibel sagt uns, dass den Menschen die Ewigkeit in das Herz gelegt wurde. So lesen wir bei Prediger Salomo 3, Vers 11:

*Gott hat alles schön gemacht zu seiner Zeit, auch hat er die Ewigkeit in ihr Herz gelegt, nur dass der Mensch nicht ergründen kann, das Werk, das Gott tut, weder Anfang noch Ende.*

Der Mensch ist von Gott geschaffen, einmalig und einzigartig, aber durch den Sündenfall von Gott getrennt. Gott in seiner großen Liebe geht bis heute dem verlorenen Menschen nach und ruft ihn zur Umkehr.

Dies geschah im Alten Testament im Wesentlichen durch die Propheten. Im Neuen Testament lesen wir, dass Jesus Christus, Gottes Sohn für unsere Sünden am Kreuz von Golgatha gestorben ist.

Wer Buße tut, also seine Sünden, sein Getrenntsein von Gott bekennt, erhält Vergebung seiner Schuld. Wer Jesus als

seinen Herrn und Heiland aufnimmt, erhält das ewige Leben bei Christus geschenkt, er kommt in den Himmel. In Epheser 2, Vers 8+9 lesen wir:

*Denn aus Gnade seid ihr selig geworden durch Glauben, und das nicht aus euch: Gottes Gabe ist es, nicht aus Werken, damit sich nicht jemand rühme.*

Die Rettung des Menschen für die Ewigkeit ist also ein Gnadengeschenk Gottes. Wer dieses Angebot, diese Einladung Gottes annimmt, darf sich schon heute auf den Himmel freuen.

Nach dem leiblichen Tod kommt das Gericht Gottes für jeden Menschen, wie es im Hebräerbrief steht, Hebräer 9, Vers 27:

*Und wie den Menschen bestimmt ist, einmal zu sterben, danach aber das Gericht.*

Der Richter, vor dem jeder Mensch erscheinen wird, ist Jesus Christus. Dann wird jede Sünde offenbar.

Wie wird es nun sein, wenn Sie vor dem Weltenrichter Jesus Christus stehen werden? Werden Sie bestehen können, weil Ihre Sünden vorher durch Jesu Blut vergeben wurden und Sie sich bekehrt haben, oder wird Jesus Sie in die ewige Verdammnis schicken, weil Sie sich nicht haben retten lassen?

In der Bibel lesen wir, dass es nach dem Tode für die bekehrten Christen eine erste Auferstehung geben wird.

So heißt es in Offenbarung 20, Vers 6:  
*Selig ist der und heilig,*

*der teilhat an der ersten Auferstehung,  
Über diese hat der zweite Tod keine  
Macht; sondern sie werden Priester  
Gottes und Christi sein.*

Im 1. Brief an die Thessalonicher Kapitel 4, Vers 16 heißt es: Zuerst werden die Toten, die in Christus gestorben sind, auferstehen.

Menschen, die sich nicht bekehrt haben und sich durch Jesus nicht haben begnügen lassen, werden teilhaben an der zweiten Auferstehung, der Auferstehung zum Gericht. Sie sind auf dem breiten

Weg, der in die Verdammnis führt.

Die große Mehrheit der Menschen gehört dazu. Die Bibel sagt, sie werden in den Pfuhl kommen, der mit Feuer und Schwefel brennt.

So steht es in Offenbarung 20, Vers 10:  
*Und der Teufel, der sie verführte, wurde  
geworfen in den Pfuhl von Feuer und  
Schwefel, wo auch das Tier und der  
falsche Prophet waren; und sie werden  
gequält werden Tag und Nacht, von  
Ewigkeit zu Ewigkeit.*

---

*Der HERR ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.*

*Er weidet mich auf einer grünen Aue und führet mich zum frischen  
Wasser. Er erquicket meine Seele.*

*Er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen.*

*Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück;  
denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich.*

*Du bereitest vor mir einen Tisch im Angesicht meiner Feinde.*

*Du salbest mein Haupt mit Öl und schenkest mir voll ein.*

*Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang,  
und ich werde bleiben im Hause des HERRN immerdar.*

*23. Psalm*

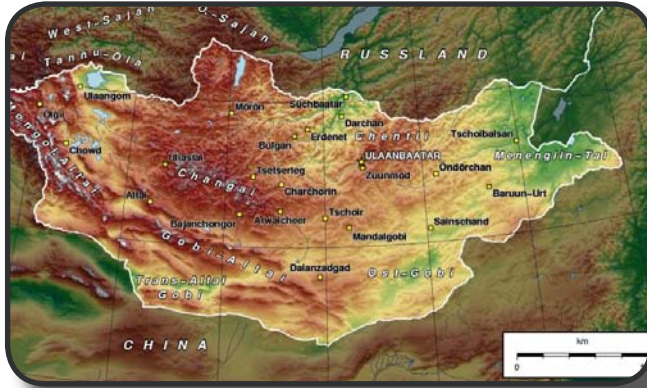
## Die Wahrheit verbreiten über ein „Leben ohne Ende“!

Kassel: In anderen Ländern warten viele unerlöste Menschen auf die einzig wahre Rettungsbotschaft für Zeit und Ewigkeit.

buddhistische Tempel und nur ganz wenige christliche Gemeinden mit überwiegend charismatischer Prägung. Da hier offensichtlich keine völlige Abkehr vom Schamanismus erfolgte, fanden sich in diesen Gemeinden vermehrt Elemente der Ekstase wie extreme Rockmusik (...)

An einem Vormittag fand ein Treffen mit den Ärzten und Schwestern der christlichen Ärztervereinigung der Mongolei in den Räumen der christlichen Poliklinik statt. Oft musste ich daran denken,

wie viele Menschen in diesem Land in der Dunkelheit leben, ohne Hoffnung auf das ewige Leben. Während bei uns viele Menschen das Evangelium kennen, im Wohlstand leben



Die Mongolei liegt zwischen Russland und China

Prof. Dr. M. Weise sieht seine besondere Aufgabe, den Menschen in den asiatischen Ländern durch das Angebot ärztlicher Hilfe in der bewussten Verbindung zu Jesus Christus das „Leben ohne Ende“ zu bringen.

Einige Hinweise seiner neuesten Erfahrungen des ärztlich-missionarischen Dienstes in der Mongolei vom 17.-29.08.06: „Bis heute ist die Mongolei durch den Buddhismus und den Schamanismus geprägt. So finden sich in der Hauptstadt Ulan Bator über 300



und religiös übersättigt sind, kommt in der Mongolei neben der äußeren Armut noch die Armut in Bezug auf das Evangelium hinzu.

Am Abschlusstag besuchte ich einen Patienten mittleren Alters in seiner Yurte am Rande der Stadt. Er litt an einem Magenkarzinom mit Lebermetastasen. Schmerzen gab er nicht an. Er berichtete, dass er vor wenigen Tagen zu einer großen charismatischen Heilungs-Veranstaltung gegangen war. Diese hatte ein amerikanischer Geistheiler durchgeführt. Doch die Krankheit blieb unverändert.

Der Pastor einer evangelischen Gemeinde hatte ebenfalls ein Karzinom im fortgeschrittenen Stadium. Doch er ertrug seine Krankheit in großer Geduld. Er wusste sich in der Hand des Herrn

Jesus Christus und wollte für seine Gemeinde ein großes Vorbild im Glauben sein.

Immer wieder können wir unserem Herrn Jesus Christus danken, dass wir ihm in diesem fernen Land dienen durften, und hoffen dass viele Früchte für die Ewigkeit daraus erwachsen. Lasst uns allein auf Jesus Christus sehen, der gesagt hat:

*„Ich bin das A und das O, der Erste und der Letzte, der Anfang und das Ende“*

*(Offb 22,13).*

Aus: IABC Zeitruf 03/06 Der vollständige zwölfseitige Text kann kostenlos beim CDK-Büro bezogen werden. Die Glaubensgeschwister der IABC stehen hinter Br. Prof. Dr. Weise im Gebet und Opfer!

---

## **Wer kann uns retten? - Auf Missionsreise in Moldawien**

*von Manfred Weise*

Seit einigen Jahren führe ich ärztlich - missionarische Dienste in Moldawien durch. Das Land liegt zwischen der Ukraine und Rumänien. (Kartenauszug)

Es ist das ärmste Land Europas und hat eine kommunistische Regierung. Viele Menschen dort sind offen für das Evangelium von Jesus Christus. So besuche ich öfter ein Gefängnis, so auch im Juni 2007.

Etwas 30-40 Insassen werden im Hof dieser Anstalt versammelt.

„Ich bin ein Arzt aus Deutschland und habe dort viele Patienten behandelt“

Alle hören aufmerksam zu. „Jeder Patient braucht eine gute Medizin. Er braucht zusätzlich Trost und Hoffnung in seiner Krankheitsnot. Manche meiner Patienten fragen mich auch: Herr Dok-

tor, muss ich an dieser Krankheit sterben? Was geschieht nach dem Tod“

Auf diese Frage kann nur die Bibel, Gottes Wort eine Antwort geben. Wer Busse tut, also Gott seine Sünden bekennt und Jesus als seinen Retter aufnimmt, erhält Sündenvergebung und das ewige Leben geschenkt. ER wird einmal bei Jesus Christus in der Herrlichkeit, also im Himmel sein.

Alle anderen Menschen sind auf dem breiten Weg, der in die Hölle führt. Dort ist der feurige Pfuhl, der mit Feuer und Schwefel brennt, ein schrecklicher Ort der Qual. Davor möchte Jesus Christus uns retten.

Er hat gesagt (Lukas 17,10)

*Ich bin gekommen,  
um zu suchen,  
und zu retten, was verloren ist.*

Dann füge ich noch hinzu. „Nur Jesus Christus kann vor der Hölle retten, nicht die Kirche“

Nach dem Vortrag werden Bibeln und Neue Testamente an die Insassen verteilt.

Als wir uns vom Direktor des Gefängnisses verabschieden wollen, sagt er mit grimmigen Blick: „Verlassen Sie sofort das Gefängnis. Sie dürfen diesen Ort nicht wieder betreten und auch keine humanitäre Hilfe bringen!“

Aus seiner Sicht habe ich mit meiner Aussage offenbar die orthodoxe Kirche beleidigt.

Ähnlich wie bei uns die katholische

Kirche beansprucht die orthodoxe Kirche, der viele Menschen dort angehören, eine Mittlerrolle zu Gott zu haben. Wer ihr nicht angehört, - so wird gelehrt - kann kein ewiges Leben erhalten.

Aber die Bibel sagt dagegen: **Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben, niemand kommt zum Vater als nur durch mich.** (Johannes 14,6)

Wo Gott am Wirken ist, macht sich auch Satan auf, um gegen das Evangelium zu kämpfen Ich bete dafür, dass der ausgestreute Same des Evangeliums bei den Zuhörern im Gefängnis trotzdem aufgeht.





## Weitere Nachrichten aus der CDK-Arbeit

Wir freuen uns, Ihnen das nachstehende Buch, das in Zusammenarbeit mit CDK entstanden ist, vorzustellen.

Wolfgang Nestvogel, Manfred Weise  
(Hrsg.)

**Heil oder Heilung?** - Dienst an Kranken  
im 21. Jahrhundert

Paperback, 190 Seiten,

Betanien-Verlag, Mai 2007

ISBN: 978-3-935558-77-8



Was ist Jesu Auftrag für Christen, die mit Kranken zu tun haben? Diese Frage ist nicht nur für Ärzte und Pfleger wichtig, denn fast alle Christen haben Kranke in ihrem Umfeld. Dieses Buch bietet Orientierung in den Bereichen biblische Ethik, Lehre und Seelsorge und gibt Antworten auf Fragen wie:

- Was sagt die Bibel über Leiden, Krankheit und Tod?
- Gibt es einen Zusammenhang zwischen geistlichem Heil und körperlicher Heilung?
- Wie kann man Kranken das Evangelium nahe bringen?
- Wird Gott helfen, und wenn ja: wie?
- Wie sollen wir mit umstrittenen alternativen Heilmethoden umgehen?
- Was ist von der Heilungserwartung der charismatischen Bewegung zu halten?
- Sind psychologische Hilfen ratsam? Was ist biblische Seelsorge?
- Welche Bioethik lehrt die Bibel?

Die Autoren sind als bibeltreue Theologen und Mediziner Experten auf diesen Gebieten und geben kompetente Antworten.

## Dank- und Fürbitte

### Danken Sie mit uns

- ☞ für das Leiden und Sterben unseres Herrn Jesus Christus, für Seine Auferstehung, damit alle, die an Ihn glauben, gerettet werden.
- ☞ Für alle Führung und Bewahrung im vergangenen Jahr
- ☞ für jede Möglichkeit, die uns der Herr schenkt, sein Evangelium weiterzusagen.
- ☞ für alle Beter und Spender, die unser Missionswerk unterstützen und uns immer wieder Mut machen mit dem Herrn zu gehen und an seinem Wort festzuhalten.
- ☞ für die Liebe von Jesus Christus unserem Herrn
- ☞ für Seine Verheißungen; und Sein Versprechen: Er ist bei uns alle Tage bis zu seiner Wiederkunft!

### Bitte beten Sie mit uns

- ☞ dass unsere persönliche Beziehung zu unserem Herrn Jesus Christus auch bei den alltäglichen Anforderungen unseres Berufs und Privatlebens an erster Stelle steht und bleibt.
- ☞ dass wir bei aller Einsparung im Gesundheitsdienst den Patienten, dem wir zum „Nächsten“ geworden sind, nicht vernachlässigen.
- ☞ für die Nachbarn und Kollegen, die Jesus Christus noch nicht kennen - der Herr möge ihre Herzen öffnen
- ☞ dass wir mit Geduld und Demut den täglichen Anfechtungen am Arbeitsplatz widerstehen können.
- ☞ dass wir uns Zeit nehmen für das Gebet, das persönliche Gespräch mit unserem Herrn.
- ☞ für unsere Vorgesetzten und Kollegen in den Krankenhäusern, Altenheimen und Pflegediensten, dass sie bei ihrem Handeln und ihren Entscheidungen vom Herrn geführt werden.
- ☞ Für Weisheit in der Vorbereitung unserer Seminare und die Ermutigung aller Freunde und Mitarbeiter im CDK e.V.
- ☞ für alle Geschwister, die in der Nachfolge Jesu Christi Verfolgung, Not, Demütigungen und Spott erdulden müssen.
- ☞ für die Regierenden und Politiker, die Verantwortung für Entscheidungen und Gesetze im Gesundheitsdienst haben, dass sie diese Aufgabe in Verantwortung vor Gott ausüben
- ☞ für die Schwachen, die Kranken, die Hungernden, für die Menschen, die unter Krieg, Terror, Willkür und Vertreibung leiden. Neben der Linderung der physischen Not, gib ihnen Menschen an die Seite, die den Trost und die Kraft des Evangeliums von Jesus Christus weitergeben.



